

Bei der Jahreshauptversammlung der 140 Mitglieder des Vereins Autobahnfreier Högl, der sich im Bereich Jechling-Landesgrenze für einen bedarfsorientierten Bestandsausbau der A8 mit 4+2 Fahrstreifen einsetzt, wurden die bewährte Vorstandschaft mit ihrem Vorsitzenden Stefan Probst einstimmig in ihrem Amt bestätigt.

Ausgestattet mit diesem Vertrauensbeweis begab sich die Vorstandschaft auf den Weg nach München, um sich bei der Autobahndirektion Südbayern über den neuesten Stand der Ausbaupläne für den Bereich Jechling-Walserberg zu informieren.

Aus rein fachlicher Sicht spricht sich die Autobahndirektion weiterhin klar für einen bestandsorientierten Ausbau aus.

Gründe hierfür sind neben Natur- und Landschaftsschutzaspekten auch die bei einer Nordumfahrung notwendigen zahlreichen Enteignungen von betroffenen Grundstückseigentümern.

Der Verein übergab der Autobahndirektion in diesem Zusammenhang eine Unterschriftenliste, wo sich über 90% der Grundstückseigentümer kategorisch gegen einen Verkauf ihrer Grundstücke aussprechen.

Ebenfalls übergeben wurde ein Schreiben der Gewerbetreibenden der Lattenbergstraße, für die eine Verlagerung der A8 eine wirtschaftliche Katastrophe wäre und hierbei auch ca. 130 Arbeitsplätze auf dem Spiel stehen würden.

Ein interessanter Aspekt bei dem Gespräch war auch die Information der Autobahndirektion, dass im Fall einer Nordumfahrung während der Bauzeit mehr als 2 Millionen cbm an Erdmassen bewegt werden müssen.

Für Piding bedeutet das, dass über einen Bauzeitraum von fünf Jahren hinweg **in jeder Minute mit einer LKW-Fahrt** zu rechnen ist, die über das Gemeindegebiet, die B20 und die Staatsstraße abgewickelt werden muss.

Da hierbei auch der bestehende Autobahndamm abgetragen wird, ist zudem von stark kontaminiertem Erdreich auszugehen.

Neu für den Verein war die die Information, dass ab dem Herbst kommenden Jahres die Saalachbrücke der A8 zum Grenzübergang Walserberg aufwändig saniert werden muss..

Leider mussten die Vertreter des Vereins auch zur Kenntnis nehmen, dass von politischer Seite direkt auf die Autobahndirektion eingewirkt wird, die Nordumfahrung als optimalere Ausbauvariante wider der fachliche Beurteilung zu benennen.

So berichtete die Autobahndirektion von einer kürzlich übergebenen Petition, die von Pidinger Lokalpolitikern an den bayerischen Innenminister übergeben wurde.

Insgesamt zufrieden ist der Verein mit der der Stellungnahme der Gemeinde Piding zum Autobahnausbau, da hier erstmalig konkrete Forderungen der Gemeinde zu einer flächensparenden Planung mit Einhausungslösungen enthalten sind.



Bildunterschrift:

So sähe ein 6+2 Ausbau der Autobahn im Falle einer Nordumfahrung im Bereich der Behindertenwerkstätte aus